



FAQ zur Papstwahl

Was bedeutet „Konklave“?

Mit „Konklave“ wird sowohl der abgeschlossene Ort bezeichnet, an dem sich die Kardinäle zur Wahl eines neuen Papstes versammeln, als auch die Versammlung selbst. Der Begriff kommt aus dem Lateinischen: cum clave = mit dem Schlüssel – also eine Zusammenkunft unter Verschluss.

Wo leben die Kardinäle während der Zeit der Papstwahl?

Unmittelbar vor der Messe zur Papstwahl, die im Petersdom gefeiert wird, ziehen die wahlberechtigten Kardinäle in das Gästehaus des Vatikan, Santa Martha. Dort sind sie von der Außenwelt abgeschottet. Sie dürfen weder telefonieren, fernsehen, Radio hören, noch das Internet nutzen. Zu Beginn des Konklaves verpflichten sie sich zu völliger Geheimhaltung. Die Strafe für den Bruch dieses Eids ist die Exkommunikation.

Was ist die „Messe zur Papstwahl“?

Vor Beginn des Konklaves versammeln sich die Kardinäle im Petersdom, um die Heilige Messe für eine Papstwahl zu feiern. Diese Messe wird „Pro eligendo papa“ genannt und ist für Dienstag, 12. März 2013 um 10.00 Uhr angesetzt. Ihr steht immer der Dekan des Kardinalskollegiums (aktuell: Kardinal Angelo Sodano) als Hauptzelebrant vor, der auch die Predigt hält.

Wer darf wählen?

Wahlberechtigt sind alle Kardinäle, die vor dem Tag des Beginns der Vakanz des Apostolischen Stuhls (28. Februar 2013, 20.00 Uhr) noch keine 80 Jahre alt sind. Das sind insgesamt 117 Kardinäle. Zwei der Kardinäle, Keith O’Brien aus Großbritannien und Julius Riyadi Darmaatmadja aus Indonesien, werden nicht am Konklave teilnehmen. Die Kardinäle haben ihr Fehlen akzeptiert. Daher wählen nun 115 Kardinäle den neuen Papst.

Wo wird gewählt?

Ort der Papstwahl ist die Sixtinische Kapelle im Vatikan. Diese ist komplett abgeschirmt von der Außenwelt. Es sind Störsender installiert, damit jede elektronische Datenverbindung unterbunden wird.

Dürfen nicht-wahlberechtigte Kardinäle bei der Wahl zuschauen?

Nein, mit Beginn des Konklaves dürfen sich nur wahlberechtigte Kardinäle in der Sixtinischen Kapelle und im Gästehaus Santa Martha aufhalten.

Wer kann Papst werden?

Zum Papst gewählt werden kann nach dem Kirchenrecht jeder getaufte, männliche, unverheiratete Katholik. Der letzte nicht als Kardinal gewählte Papst war allerdings Urban VI. im 14. Jahrhundert.

Wann beginnt die Wahl?

Am Dienstagmorgen (12. März 2013) um 7.00 Uhr ziehen die Kardinäle in das Gästehaus Santa Martha ein. Nach der Messe „Pro eligendo papa“ (10.00 Uhr) versammeln sich die Kardinäle um 15.45 Uhr in der Capella Paolina im Apostolischen Palast. Anschließend ziehen sie gegen 16.30 Uhr feierlich in die Sixtinische Kapelle ein. Es kann am späten Nachmittag theoretisch noch ein erster Wahlgang stattfinden. Wahrscheinlicher ist es aber, dass der erste Wahlgang am Mittwochmorgen beginnt.

Welcher Eid muss abgelegt werden und was bedeutet „extra omnes“?

Nach dem Eintreffen der Kardinäle in der Sixtinischen Kapelle legen sie noch in Gegenwart derjenigen, die am feierlichen Geleit teilgenommen haben, eine Eidesformel ab. Nach der Eidesablegung des letzten wahlberechtigten Kardinals spricht der Päpstliche Zeremonienmeister, Msgr. Guido Marini, das „extra omnes“: Ab diesem Moment müssen alle, die nicht zum Konklave gehören, die Sixtinische Kapelle verlassen.

Wer leitet die Wahl?

Wahlleiter ist normalerweise der Dekan des Kardinalskollegiums, Angelo Sodano. Da dieser aber über 80 Jahre alt ist und nicht am Konklave teilnehmen darf, wird die Wahl an seinen Stellvertreter delegiert: Subdekan ist Kardinal Roger Etchegaray. Da dieser auch über 80 Jahre alt ist, kann er am Konklave nicht teilnehmen. Deshalb wird die Wahl vom ältesten wahlberechtigten Kardinal der Klasse der so genannten Kardinal-Bischöfe (höchster Kardinalsrang) geleitet: Kardinal Giovanni Battista Re. Weitere Klassen sind die Kardinal-Priester und die Kardinal-Diakone.

Gibt es Wahlhelfer?

Ja, es werden per Los 3 Wahlhelfer, 3 Wahlprüfer und 3 Beauftragte ermittelt. Die Beauftragten („Infirmarii“) sammeln ggf. die Stimmen von den Kardinälen ein, die aus Krankheitsgründen das Gästehaus nicht verlassen können. Kann ein Kardinal seinen Platz nur schwerlich verlassen, holen die Wahlhelfer seinen Stimmzettel ab. Die Wahlprüfer überwachen die Arbeit der Wahlhelfer.

Gibt es eine Briefwahl?

Nein, grundsätzlich nicht. Alle wahlberechtigten Kardinäle sind in der Sixtinischen Kapelle anwesend. Ausnahme: Kann ein Kardinal aus Krankheitsgründen oder anderer dringlicher Gründe das Gästehaus nicht verlassen, wird sein Stimmzettel von den „Infirmarii“ eingesammelt und in eine gesonderte Urne gegeben, die dann in die Sixtinische Kapelle zurückgebracht wird.

Wie sehen die Stimmzettel aus?

Der ausgegebene Stimmzettel muss rechteckig sein und enthält in der oberen Hälfte die gedruckten Worte „Eligo in Summum Pontificem“ („Ich wähle den höchsten Pontifex“). Jeder Wähler schreibt den Namen seines Kandidaten auf den Zettel, und zwar möglichst so, dass die Schrift keinen Hinweis auf den Wähler gibt.

Wie wählen die Kardinäle?

Nachdem jeder wahlberechtigte Kardinal seinen Stimmzettel ausgefüllt hat, bringt er seinen Stimmzettel zum Altar an der Stirnseite der Sixtinischen Kapelle (unterhalb des Freskos Michelangelos „Das jüngste Gericht“). Dies geschieht gemäß der Kardinal-Rangfolge: zuerst die Kardinal-Bischöfe, dann die Kardinal-Priester, zuletzt die Kardinal-Diakone. Bevor ein Kardinal seinen Stimmzettel in die Urne gibt, spricht er mit erhobener Hand die Eidesformel: „Ich rufe Christus, der mein Richter sein wird, zum Zeugen an, dass ich den gewählt habe, von dem ich glaube, dass er nach Gottes Willen gewählt werden sollte.“ Kann ein Kardinal seinen Platz nur schwerlich verlassen, holen die Wahlhelfer seinen Stimmzettel ab. Kann ein Kardinal aus Krankheitsgründen oder anderer dringlicher Gründe das Gästehaus nicht verlassen, wird sein Stimmzettel von den „Infirmarii“ eingesammelt und in eine gesonderte Urne gegeben.

Wie erfolgt die Auszählung?

Die Wahlzettel in der Urne werden zunächst gemischt und dann gezählt. Stimmt die Zahl der Zettel mit der der Wähler überein, werden die Stimmen öffentlich ausgezählt. Stimmt die Zahl der Wahlzettel nicht mit der der Wähler überein, beginnt sofort ein neuer Wahlgang. Anschließend werden die Zettel gelocht und zusammengebunden.

Wann und wie wird das Wahlergebnis mitgeteilt?

Das Ergebnis des Wahlgangs wird sofort nach der Auszählung bekannt gegeben.

Was passiert mit den Stimmzetteln nach der Wahl?

Die Wahlzettel werden jeweils nach den beiden Wahlgängen am Vormittag und am Nachmittag verbrannt, also etwa gegen 12.00 Uhr und 19.00 Uhr – es sei denn, der erste Wahlgang am Vor- oder Nachmittag ist erfolgreich. Dann werden die Zettel sofort nach dem Wahlgang verbrannt. In diesem Fall könnte zwischen 10.30 Uhr und 11.00 Uhr oder zwischen 17.30 Uhr und 18.00 Uhr weißer Rauch zu sehen sein. In der Sixtinischen Kapelle gibt es zwei Öfen: In dem einen werden die Wahlzettel verbrannt, der andere wird dafür genutzt, mithilfe von Chemikalien weißen oder schwarzen Rauch zu produzieren.

Wie viele Wahlgänge gibt es pro Tag?

Am Nachmittag des ersten Konklave-Tages wird ein Wahlgang stattfinden. An den folgenden Wahltagen gibt es in der Regel am Vormittag und am Nachmittag jeweils zwei Wahlgänge.

Wie viele Wahlgänge gibt es insgesamt?

Sollten drei volle Wahltage erfolglos sein, folgt eine Pause zur Reflexion und Meditation. Daran schließen sich sieben weitere Wahlgänge an, auf die wiederum eine Pause folgt. Bleiben 34 Wahlgänge ohne Ergebnis, gehen die Kardinäle zu einer Stichwahl über und zwar zwischen den beiden Kardinälen mit der bis dahin höchsten Stimmenzahl. Diese dürfen selbst an der Wahl nicht teilnehmen. Es wird so lange gewählt, bis die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Wie viele Stimmen braucht man, um Papst zu werden?

Um Papst zu werden, braucht ein Kardinal eine Zweidrittel-Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei 115 wahlberechtigten Kardinälen sind dies 77 Stimmen.

Woran erkennt man, dass ein neuer Papst gewählt ist?

Ist ein neuer Papst gewählt, steigt aus dem Schornstein der Sixtinischen Kapelle weißer Rauch auf. Dieser wird mithilfe von Chemikalien in einem Ofen produziert, der in der Sixtinischen Kapelle steht. Steigt schwarzer Rauch auf, war der Wahlgang erfolglos (*siehe auch*: „Was passiert mit den Stimmzetteln nach der Wahl?“).

Kann der neue Papst die Wahl ablehnen?

Der Wahlleiter, Kardinal Giovanni Battista Re, fragt den neugewählten Papst, ob er die Wahl annimmt. Das heißt: Der Gewählte kann die Wahl auch ablehnen.

Wie erfolgt die Namensnennung?

Sofort nach der Frage des Wahlleiters, ob der Gewählte die Wahl annimmt und dieser bejaht hat, fragt der Wahlleiter den neuen Papst: „Wie willst Du Dich nennen?“ Daraufhin gibt der neue Papst seinen Namen vor dem Kardinalskollegium bekannt. Über den Akt wird eine Urkunde angefertigt.

Ab wann ist der Papst rechtmäßiger Papst?

Papst Johannes Paul II. hat in der Apostolischen Konstitution „Universi Dominici Gregis“ festgelegt: „Mit der Annahme ist der Gewählte, der die Bischofsweihe bereits empfangen hat, unmittelbar Bischof der Kirche von Rom, wahrer Papst und Haupt des Bischofskollegiums; derselbe erhält sogleich die volle und höchste Gewalt über die Universalkirche und kann sie unverzüglich ausüben.“ Das heißt: Mit der Annahme der Wahl ist der Papst rechtmäßiger Papst. Die feierliche Amtseinführung erfolgt einige Tage später bei einer Eucharistiefeier auf dem Petersplatz oder im Petersdom.

Was macht der Papst nach der Wahl?

Zunächst zieht sich der neu gewählte Papst in einen Sakristeiraum hinter der Sixtinischen Kapelle zurück, um die weiße Soutane anzuziehen. Anschließend kehrt er in die Sixtinische Kapelle zurück und nimmt die Huldigung der Kardinäle entgegen, die ihm gleichzeitig das Gehorsamsversprechen leisten. Ein Dankgebet schließt den Moment ab.

Wann ist der neue Papst das erste Mal zu sehen?

Nachdem die Kardinäle das Gehorsamsversprechen abgelegt und ein Dankgebet mit dem neuen Papst gesprochen haben, wird dieser auf die Loggia des Petersdoms geführt. Hier verkündet der erste der Kardinal-Diakone, Kardinal Jean-Louis Tauran, den wartenden Gläubigen die erfolgreiche Wahl eines neuen Papstes. Auf Latein sagt Kardinal Tauran: „Annuntio vobis gaudium magnum: Habemus Papam! Eminentissimum ac Reverendissimum Dominum, Dominum [Vorname], Sanctae Romanae Ecclesiae Cardinalem [Nachname], qui sibi nomen imposuit [Papstname].“ Anschließend tritt der neugewählte Papst auf die Loggia und hält eine kurze Ansprache. Dabei erteilt er erstmals den Segen Urbi et orbi.

